# Die Sekundarstufe I in Bremen: Oberschulen und Gymnasien stellen sich vor

Die Senatorin für Kinder und Bildung
Freie Hansestadt Bremen

# Inhalt


Das Bremer Schulsystem ..... 2
Der Übergang in die Sekundarstufe I ..... 4
Der Unterricht ..... 6
Schulabschlüsse ..... 8
Standorte der Oberschulen und Gymnasien ..... 10
Wichtige Begriffe im Schulleben ..... 16
Adressen ..... 20

# Oberschulen und Gymnasien führen bis zum Abitur

Liebe Eltern,

der Übergang von der vierten in die fünfte Klasse ist ein wichtiger Meilenstein. Unabhängig von der Wahl der Schulart steht allen Kindern in Bremen der Weg zum Abitur offen: Oberschulen und Gymnasien ermöglichen den Erwerb aller Bildungsabschlüsse von der Erweiterten Berufsbildungsreife über den Mittleren Schulabschluss bis hin zum Abitur. Dabei wollen unsere Bremer Schulen alle Schülerinnen und Schüler entsprechend Ihrer individuellen Fähigkeiten so fördern, dass Ihnen der Weg zu dem für sie bestmöglichen Schulabschluss geebnet wird.

An den Gymnasien sind das Leistungsniveau und das Lerntempo hoch – sie führen nach 12 Jahren zum Abitur. An den Oberschulen wird auf unterschiedlichen Leistungsniveaus gelernt. Hier ist das Abitur nach 13 Jahren möglich.

Bremer Schulen sollen Schulen für alle Kinder sein. Deshalb sollen behinderte und nichtbehinderte Kinder gleichermaßen wie hochbegabte Kinder gefördert werden. Dafür statten wir die Schulen aus und entwickeln diese weiter. Bremer Schulen gelten daher bundesweit als Vorreiter und Vorbilder in Sachen Inklusion. Auch bei der Digitalisierung bescheinigen uns aktuelle Vergleichsstudien Spitzenleistungen.

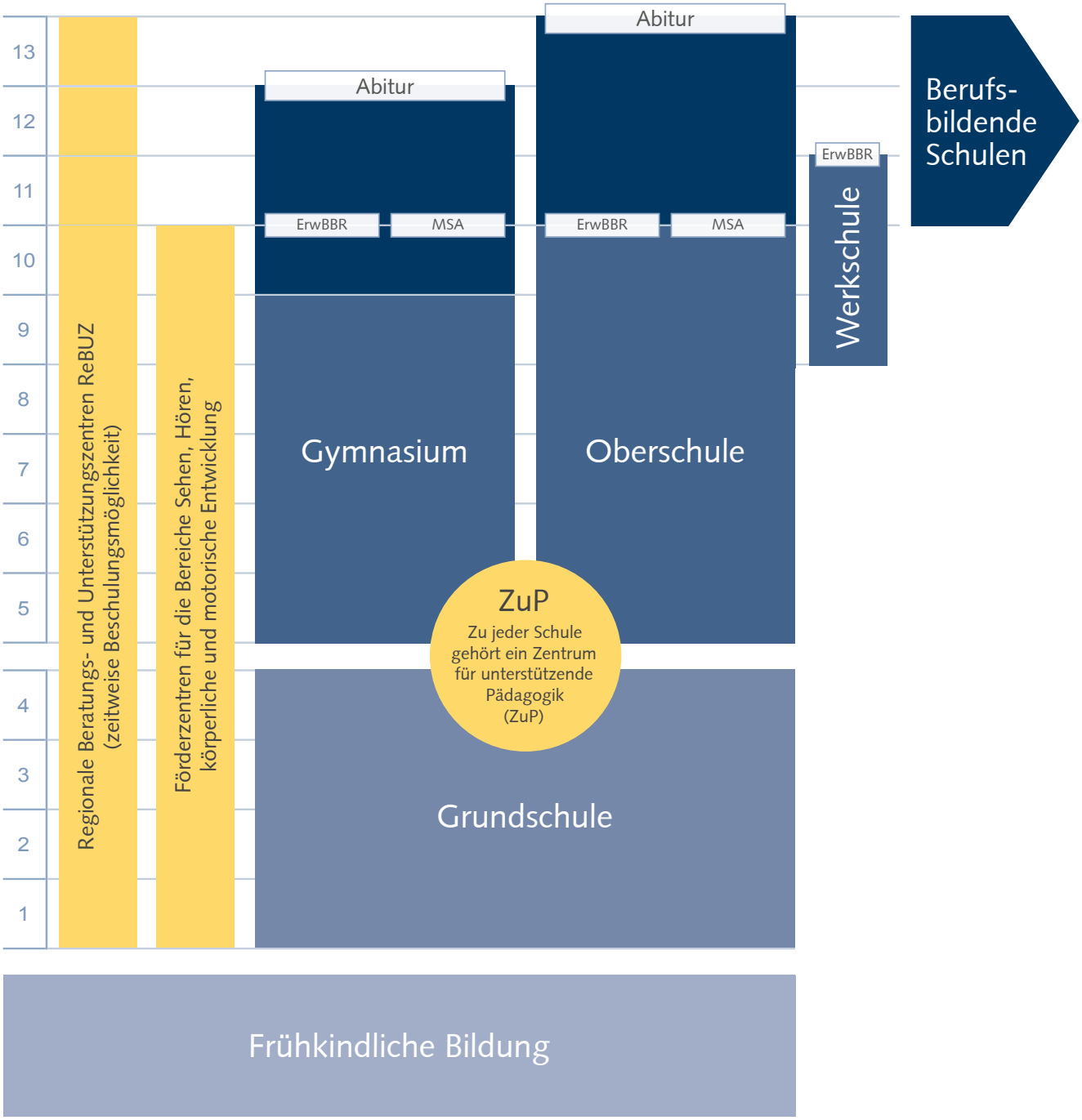
In dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Schulsystem und die weiterführenden Schulen im Land Bremen vor. Machen Sie sich am besten ein eigenes Bild von den Oberschulen und Gymnasien. Ich hoffe, dass Sie sich mit Hilfe dieser Broschüre besser entscheiden können. Vor allem wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Bildungsweg.

Ihre

Dr. Claudia Bogedan
Senatorin für Kinder und Bildung

# Das Bremer Schulsystem

## Allgemeinbildende Schulen




Schulen
Unterstützungssystem

ErwBBR = Erweiterte Berufsbildungsreife
MSA = Mittlerer Schulabschluss

## Ein durchlässiges System für individuelle Lern- und Lebenswege

Bis zur Sekundarstufe I besuchen die meisten Schülerinnen und Schüler in Bremen zunächst für vier Jahre eine Grundschule und anschließend eine Oberschule oder ein Gymnasium. Während dieser Teil der Schullaufbahn für alle Schülerinnen und Schüler ähnlich gestaltet ist, bietet sich spätestens mit dem Erwerb des Mittleren Schulabschlusses (MSA) eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Schulweg im allgemeinbildenden oder berufsbildenden Bereich fortzusetzen. Dabei steht kein Bildungsgang für sich isoliert, sondern es werden immer auch weitere Anschlussmöglichkeiten geboten. Ausführliche Informationen zu allen Möglichkeiten nach der Sekundarstufe I enthält die Broschüre „Die Sekundarstufe II in Bremen: Gymnasiale Oberstufen und berufsbildende Schulen stellen sich vor“.

# Der Übergang in die Sekundarstufe I

## Beratung und Anwahl

Mit dem Übergang in die 5. Jahrgangsstufe haben Schülerinnen und Schüler in Bremen die Wahl zwischen zwei weiterführenden Schularten: Oberschule und Gymnasium. In beiden Schularten können alle allgemeinbildenden Abschlüsse bis zum Abitur erworben werden. Zur Wahl der weiterführenden Schule ist eine Beratung durch die Grundschule vorgesehen. Die aufnehmenden Schulen stehen ebenfalls mit Informationsveranstaltungen und Beratungsangeboten zur Verfügung. Und auch diese Broschüre soll bei der Entscheidung helfen. Bitte nutzen Sie alle diese Informations- und Beratungsangebote, damit Sie gemeinsam mit Ihrem Kind auf einer gesicherten Grundlage entscheiden können.

Sie haben eine Erst-, Zweit- und Drittwahl. Sind genügend Plätze an der Schule vorhanden, wird das Kind an der gewünschten Schule aufgenommen. Wenn nicht, wird nach folgendem Verfahren über die Aufnahme entschieden: Vorab werden bis zu zehn Prozent der Plätze an sogenannte Härtefälle vergeben. Die weiteren Plätze an Gymnasien und bis zu ein Drittel der Plätze an Oberschulen werden bevorzugt an Schülerinnen und Schüler vergeben, deren Leistungen in Deutsch und Mathematik über dem Regelstandard liegen. Diese und die übrigen Plätze an Oberschulen erhalten bevorzugt Schülerinnen und Schüler der zugeordneten Grundschulen. Übersteigen die Anwahlen die Aufnahmefähigkeit der Schule, entscheidet das Los.

## Oberschulen

Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen eine der 33 Bremer Oberschulen. Die Oberschule ist eine leistungsorientierte, integrative und verlässliche Schule im Stadtteil. Mit ihrem differenzierenden Ansatz führt sie zum bestmöglichen individuellen Bildungsabschluss. Das Abitur wird in der Regel nach 13 Jahren erworben.

In der Oberschule lernen maximal 25 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse gemeinsam. Ein Lehrkräfteteam begleitet den Jahrgang von Klasse 5 bis 10 und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess.

Im Unterschied zum Gymnasium wird in der Oberschule in einigen Fächern auf unterschiedlichen Niveaus gelernt: einem grundlegenden (G-Niveau) und einem erweiterten Anforderungsniveau

(E-Niveau). Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel in klassenübergreifenden Kursen unterrichtet.

In Englisch und Mathematik beginnt der Unterricht auf zwei Niveaus in der Jahrgangsstufe 7, in Deutsch in der Regel in der Jahrgangsstufe 8, spätestens in Jahrgangsstufe 9, und in mindestens einem der naturwissenschaftlichen Fächer Physik oder Chemie in Jahrgangsstufe 9. Die zweite Fremdsprache wird auf erweitertem Niveau unterrichtet.

## Gymnasien

Die acht Bremer Gymnasien bieten leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern ein erhöhtes Lerntempo auf einem einheitlichen Leistungsniveau an und führen nach 12 Jahren zum Abitur. Auch hier können alle Bildungsabschlüsse erworben werden. Das Gymnasium ist besonders für Schülerinnen und Schüler geeignet, die sich die geforderten Lerninhalte in kürzerer Zeit aneignen können. Die zeitliche Belastung ist hier größer, auf der Stundentafel stehen bis zu 35 Stunden pro Woche.

Im Gymnasium lernen maximal 30 Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einer Klasse. Für den Unterricht sind die Ziele auf einem Niveau festgelegt, individualisierte Formen des Lehrens und Lernens sind dennoch fester Bestandteil des Schultages.

## Längeres gemeinsames Lernen

Oberschule und Gymnasium bieten ein möglichst langes gemeinsames Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Schulen tragen die Verantwortung für ihre aufgenommenen Schülerinnen und Schüler und verhelfen ihnen durch entsprechende Förderangebote zu dem individuell höchstmöglichen Bildungsabschluss.

Das „Abschulen“ oder „Sitzenbleiben“ ist heute nicht mehr vereinbar mit der Vorstellung, über Bildung Chancen zu ermöglichen und jeden Menschen auf die bestmögliche Weise zu unterstützen. In Bremen wird deshalb in beiden Schularten erst am Ende der Sekundarstufe I erstmalig eine Versetzungsentscheidung getroffen – beim Übergang in die Gymnasiale Oberstufe.

## Kontingentstundentafeln

Mindestsummen an Jahreswochenstunden für Unterrichtsstunden der Jahrgangsstufen 5 bis 10 (Oberschule) bzw. 5 bis 9 (Gymnasium)

| Fächer / Lernbereiche | Oberschule | Gymnasium |
|---|---|---|
| Deutsch | 22 | 19 |
| Englisch | 22 | 19 |
| 2. Fremdsprache | | 14 |
| Wahlpflichtunterricht (2. bzw. 3. Fremdsprache und weitere Lernbereiche) | 16 | 6 |
| Gesellschaft und Politik | | 15 |
| Geografie, Geschichte, Politik | 17 | |
| Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT) | 7 | 4 |
| Religion, Philosophie | 6 | 5 |
| Mathematik | 22 | 19 |
| Naturwissenschaft | 12 | 6 |
| Chemie | 2 | 4 |
| Physik | 4 | 5 |
| Biologie | 4 | 5 |
| Kunst / Musik / Darstellendes Spiel | 12 | 10 |
| Sport | 18 | 15 |
| Profil und Ergänzung | 14 | 11 |
| Wahlunterricht | 4 | |
| selbstständiges Lernen – Vertiefung | 6 | 4 |
| **Gesamtsummen:** | **188** | **161** |

# Der Unterricht

Der Fachunterricht begleitet die Schülerinnen und Schüler durch ihre gesamte Schulzeit. Hierfür haben die Bundesländer Mindestzahlen der Unterrichtsstunden pro Fach in sogenannten Kontingentstundentafeln festgelegt. In Deutsch zum Beispiel werden an der Oberschule mindestens 22 Jahreswochenstunden unterrichtet. Neben den Stunden, die den Fächern zugeordnet sind, verfügen die Schulen über 20 (Oberschule) bzw. 15 (Gymnasium) Stunden „Profil und Ergänzung“ sowie „selbstständiges Lernen – Vertiefung“. Das sind Stunden, die zur Stärkung von Fachangeboten oder für besondere Profilangebote eingesetzt werden können.

Die Zeiten für individualisiertes und selbstständiges Lernen bieten gute Möglichkeiten zur Forderung und Förderung: Beispielsweise erhalten Schülerinnen und Schüler, die schneller lernen, durch Zusatzangebote neue Herausforderungen. Oder es werden bei Schülerinnen und Schülern, die langsamer lernen, Zusatzaufgaben gestellt, die das Basiswissen absichern. Insgesamt haben Oberschulen und Gymnasien durch die Kontingentstundentafeln eine beträchtliche Freiheit bei der Ausgestaltung ihres Unterrichtsangebots in der Sekundarstufe I. Sie legen selbst fest, wie sie die vorgegebene Gesamtstundenanzahl auf die einzelnen Jahrgangsstufen aufteilen.

Die Sekundarstufe I dauert in Oberschulen bis zur 10. Jahrgangsstufe, in Gymnasien bis zur 9. Jahrgangsstufe. Im Anschluss erfolgt eine Versetzung in die Sekundarstufe II. Mit Erfüllung der zehnjährigen Schulpflicht ist außerdem ein Wechsel in eine berufsbildende Schule möglich.

## Fördern und Fordern

An der Oberschule ist ein Unterricht, der auf das unterschiedliche Leistungsvermögen und Lerntempo von Kindern eingeht, durchgängiges Prinzip in allen Fächern: Schülerinnen und Schüler erhalten unterschiedliche Lernangebote, die auf ihre individuellen Fähigkeiten abgestimmt sind. Das geschieht zum Beispiel durch Arbeitsblätter mit abgestuften Schwierigkeiten, durch Bereitstellen spezieller Übungsmaterialien mit der Möglichkeit zur Selbstkontrolle oder durch die Bearbeitung von Aufgaben in Kooperation mit leistungsstarken Mitschülerinnen und Mitschülern.

Am Gymnasium lernen alle Kinder auf einem Niveau und in einem Tempo, aber auch hier wird durch individualisierte Unterrichtsangebote an die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft.

An Oberschulen und Gymnasien wird jedes Kind nach seinen Fähigkeiten gefördert und gefordert. Dies geschieht sowohl im Unterricht als auch durch zusätzliche Förderangebote. Diese zielen vor allem auf die Verbesserung der Kompetenzen im Lesen, Rechtschreiben und in Mathe-

matik. Um zu verhindern, dass Schülerinnen und Schüler mit andauernden Leistungsschwächen in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) den Anschluss verlieren und das notwendige Basiswissen nicht sicher beherrschen, werden darüber hinaus Ferienkurse durchgeführt. In den sogenannten Ostercamps können die fehlenden Kompetenzen unter Anleitung von Studierenden, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen, nachgearbeitet werden.

Das Bremische Schulgesetz ist an den Anspruch der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen angepasst worden. Bremen hat sich als erstes Bundesland auf den Weg gemacht, den Auftrag der gemeinsamen Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderungen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf umzusetzen (Inklusion).

Jede Schule hat ein Förderkonzept, in dem die genannten und weitere Maßnahmen zum Ausgleich von Wissens- und Leistungsdefiziten, aber auch Maßnahmen zur Unterstützung besonders begabter und leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler festgeschrieben sind. Die fachliche Verantwortung für die Umsetzung des Förderkonzepts sowie für die Umsetzung der Inklusion liegt innerhalb der Schule beim Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZuP). Es besteht aus einem Fachteam aus Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie Assistenzpersonal und Lehrkräften, das sich um Kinder mit Förderbedarf jeder Art kümmert. Das können zeitweilige Lernprobleme, Hochbegabung, aber auch ein attestierter sonderpädagogischer Förderbedarf sein. An Oberschulen und Gymnasien wurden Voraussetzungen geschaffen, um Schülerinnen und Schüler inklusiv zu unterrichten.

Besonders interessierte und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler erhalten an Oberschule und Gymnasium die Möglichkeit, sich mit Themen vertiefend auseinanderzusetzen. Wettbewerbe, z.B. in den Bereichen MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Sport, Umwelt, Europa oder Soziales Engagement, sind in diesem Zusammenhang ein geeignetes Instrument zur differenzierten und individuellen Förderung von Begabungen. Sie fördern die Lern- und Leistungsbereitschaft und stärken das Selbstwertgefühl. Darüber hinaus tragen Kooperationen mit den Hochschulen und der Universität zur Entfaltung exzellenter Leistungen bei.

## Sprachen

Die erste Fremdsprache ist in beiden Schularten Englisch und wird durchgehend unterrichtet. Ab Jahrgangsstufe 6 können Schülerinnen und Schüler der Oberschule eine zweite Fremdsprache hinzuwählen. Am Gymnasium ist die Belegung einer zweiten Fremdsprache verpflichtend. Als zweite Fremdsprache werden je nach Schule Französisch, Spanisch, Latein, Polnisch, Russisch oder Türkisch angeboten. Die Schulen können darüber hinaus auch eine dritte Fremdsprache anbieten, z. B. Altgriechisch, Chinesisch oder Italienisch.

An mehreren Oberschulen und Gymnasien wird bilingualer Unterricht (meist aufbauend auf der ersten Fremdsprache) angeboten. Bilinguale Profile und Unterrichtsangebote vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine deutlich erweiterte fremdsprachliche Kompetenz. Neben einer umgangssprachlichen Geläufigkeit lernen sie auch, komplizierte naturwissenschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle oder politische Sachverhalte und Zusammenhänge fremdsprachlich zu bewältigen.

## Wahlpflichtfächer & Profile

Ab Jahrgangsstufe 6 (Oberschule) bzw. ab Jahrgangsstufe 8 (Gymnasium) können Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen Interessen und Lernschwerpunkten in Wahlpflichtkursen nachgehen. Hier macht die Schule zum Beispiel sprachliche, naturwissenschaftliche, sportliche oder musische Angebote. Darüber hinaus können Oberschulen, zum Beispiel ab Jahrgangsstufe 8, zur weiteren individuellen Schwerpunktsetzung einen Bereich „Profil“ einrichten. Hier kann eine dritte Fremdsprache angeboten werden oder die Mitarbeit in einer Schülerfirma.

# Schulabschlüsse

Die Bildungsgänge der Oberschule führen je nach Leistungsbild zur Erweiterten Berufsbildungsreife, zum Mittleren Schulabschluss oder zum Abitur. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums bereiten sich in der Sekundarstufe I auf die Gymnasiale Oberstufe vor.

## Erweiterte Berufsbildungsreife (ErwBBR)

Am Ende der 10. Klasse kann die Erweiterte Berufsbildungsreife (entspricht dem Erweiterten Hauptschulabschluss) erworben werden.
Schülerinnen und Schüler an Oberschulen müssen hierfür mindestens ausreichende Leistungen im Bereich grundlegender Anforderungen in allen Fächern bis auf ein Fach vorweisen und erfolgreich die Prüfung bestehen. Am Gymnasium kann die ErwBBR nach einer Wiederholung der 9. Klasse durch eine Prüfung erworben werden. In der Werkschule kann die ErwBBR am Ende von Klasse 11 mit einer Prüfung erlangt werden. Die ErwBBR kann auch durch den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung erworben oder anerkannt werden.

Die Einfache Berufsbildungsreife (EinfBBR) kann in Oberschulen nach dem 10. Schulbesuchsjahr zuerkannt werden, wenn das dafür erforderliche Leistungsbild am Ende der 9. Klasse bzw. zum Halbjahr oder Jahresende der 10. Klasse erbracht oder eine gesonderte Prüfung abgelegt wurde. Sie entspricht dem Hauptschulabschluss in anderen Bundesländern.

Die Erweiterte Berufsbildungsreife wird für eine Reihe von Ausbildungsberufen erwartet. In einer dualen oder vollschulischen Ausbildung kann ein Berufsabschluss erworben werden. Je nach berufbildendem Bildungsgang können im Laufe der Ausbildung zusätzlich höhere Abschlüsse erlangt werden.

## Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Der Mittlere Schulabschluss (entspricht dem Realschulabschluss in anderen Bundesländern) kann am Ende der 10. Jahrgangsstufe durch Prüfung erworben werden.
An Oberschulen müssen für den MSA zudem diese Leistungen erbracht werden:

- Teilnahme in zwei Fächern am Unterricht mit erweiterten Anforderungen mit mindestens ausreichenden Leistungen,
- mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern mit grundlegenden Anforderungen,

- mindestens befriedigende Leistungen in zwei Fächern ohne Fachleistungsdifferenzierung,
- mindestens ausreichende Leistungen in den übrigen Fächern ohne Fachleistungsdifferenzierung.

Am Gymnasium kann der Mittlere Schulabschluss durch eine Prüfung am Ende der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe erworben werden.

Oberschülerinnen und Oberschüler können ihre Schullaufbahn in einer Gymnasialen Oberstufe, einem Beruflichen Gymnasium oder einem doppelqualifizierenden Bildungsgang fortsetzen, wenn alle Anforderungen hierfür erfüllt sind. Sie können so in drei Jahren das Abitur erwerben.

Der Mittlere Schulabschluss wird für einige Ausbildungsberufe erwartet. In einer dualen oder vollschulischen Ausbildung kann ein Berufsabschluss erworben werden, der wiederum zum Besuch weiterführender Schulen berechtigt.

## Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

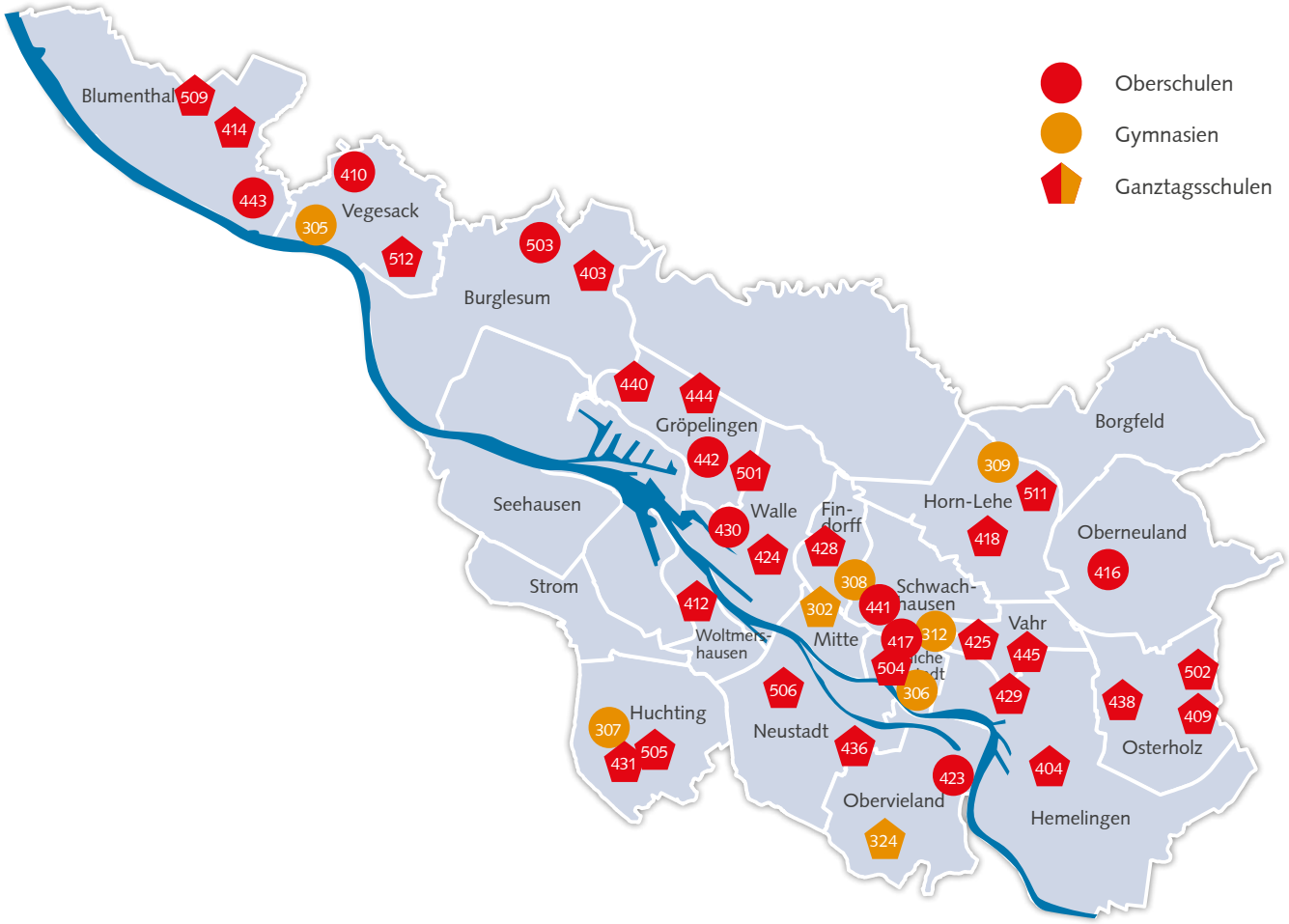
Das Abitur wird am Ende der dreijährigen Gymnasialen Oberstufe oder des Beruflichen Gymnasiums erworben. An Gymnasien wird die Abiturprüfung nach der 12. Jahrgangsstufe abgenommen, an Oberschulen in der Regel nach der 13. Jahrgangsstufe. Daneben kann das Abitur auch im Rahmen eines doppelqualifizierenden Bildungsgangs erreicht werden.
Weitere Informationen zu den einzelnen Profilen, Fächerangeboten und Prüfungsanforderungen können in dem Informationsheft „Wege zum Abitur“ nachgelesen werden oder in den Schulen erfragt werden.

Das Abitur berechtigt zum Studium an allen Universitäten und Hochschulen. Inzwischen wird es auch für eine Reihe von Ausbildungsberufen vorausgesetzt.

Wenn mindestens zwei Schulhalbjahre der Qualifikationsphase zum Abitur besucht und eine vorgegebene Anzahl von Kursen mit einer bestimmten Mindestpunktzahl belegt wurden, kann der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt werden. Dieser muss durch einen berufsbezogenen Teil ergänzt werden, z.B. durch den Nachweis einer abgeschlossenen anerkannten Berufsausbildung oder ein spezielles, vom Praktikantenamt genehmigtes, Praktikum.

Die Fachhochschulreife berechtigt zum Studium an einer Hochschule.

# Standorte der Oberschulen und Gymnasien




In dieser Übersicht werden alle öffentlichen Schulen im Stadtgebiet Bremen genannt. Die verwendeten Schulnummern finden sich u. a. in den E-Mail-Adressen der Schulen wieder und werden auch im Anwahlverfahren verwendet. Eine Liste aller Privatschulen für den Sekundarbereich I finden Sie im Internet unter www.bildung.bremen.de/privatschulen.

Ganztagsschule | Qualitätssiegel Berufsorientierung | Jahrgangsteams | GyO am Standort | zugeordnete GyO

## Altes Gymnasium (302)

Kleine Helle 7
28195 Bremen

*Mitte*

Telefon 0421 361-16990
E-Mail 302@bildung.bremen.de

www.altes-gymnasium-bremen.de

## Gymnasium Vegesack (305)

Kerschensteinerstraße 2
28757 Bremen

*Vegesack*

Telefon 0421 361-7305
E-Mail 305@bildung.bremen.de

www.gymnasium-vegesack-bremen.de

## Gymnasium an der Hamburger Straße (306)

Hamburger Straße 12
28205 Bremen
*Östliche Vorstadt*

Telefon 0421 361-96930
E-Mail 306@bildung.bremen.de
www.habu.schule.bremen.de

## Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (307)

Delfter Straße 16
28259 Bremen
*Huchting*

Telefon 0421 361-16470
E-Mail 307@bildung.bremen.de
www.humboldtgymnasium-bremen.de

## Hermann-Böse-Gymnasium – Europaschule (308)

Hermann-Böse-Straße 1-9
28209 Bremen
*Schwachhausen*

Telefon 0421 361-6272
E-Mail 308@bildung.bremen.de
www.hbg-bremen.de

## Gymnasium Horn (309)

Vorkampsweg 97
28359 Bremen
*Horn-Lehe*

Telefon 0421 361-14260
E-Mail 309@bildung.bremen.de
www.gymnasium-horn.de

## Kippenberg-Gymnasium (312)

Schwachhauser Heerstraße 62
28209 Bremen
*Schwachhausen*

Telefon 0421 361-3640
E-Mail 312@bildung.bremen.de
www.kippenberg-gymnasium.de

## Gymnasium Links der Weser (324)

Alfred-Faust-Straße 6
28277 Bremen
*Obervieland*

Telefon 0421 361-16360
E-Mail 324@bildung.bremen.de
www.gymnasium-ldw.de

## Oberschule an der Helsinkistraße (403)

Helsinkistraße 10
28719 Bremen
*Burglesum*

Telefon 0421 361-79070
E-Mail 403@bildung.bremen.de
www.oberschule-helsinkistrasse.de

## Wilhelm-Olbers-Oberschule (404)

Drebberstraße 10
28309 Bremen
*Hemelingen*

Telefon 0421 361-59539
E-Mail 404@bildung.bremen.de
www.wilhelm-olbers-schule.de

## Oberschule an der Koblenzer Straße (409)

Koblenzer Straße 15
28325 Bremen
*Osterholz*

Telefon 0421 361-3029
E-Mail 409@bildung.bremen.de
www.osk-bremen.org

## Oberschule an der Lerchenstraße (410)

Lerchenstraße 86
28755 Bremen
*Vegesack*

Telefon 0421 361-79263
E-Mail 410@bildung.bremen.de
www.oberschule-lerche.de

## Oberschule Roter Sand (412)

Butjadinger Straße 21
28197 Bremen
*Woltmershausen*

Telefon 0421 361-96800
E-Mail 412@bildung.bremen.de
www.oberschule-roter-sand.de

## Oberschule an der Lehmhorster Straße (414)

Lehmhorster Straße 5
28779 Bremen
*Blumenthal*

Telefon 0421 361-79352
E-Mail 414@bildung.bremen.de
www.os-lehmhorster.de

## Oberschule Rockwinkel (416)

Uppe Angst 31
28355 Bremen
*Oberneuland*

Telefon 0421 361-16627
E-Mail 416@bildung.bremen.de
www.rockwinkel.schule.bremen.de

## Oberschule an der Schaumburger Straße (417)

Schaumburger Straße 49A
28205 Bremen
*Östliche Vorstadt*

Telefon 0421 361-96880
E-Mail 417@bildung.bremen.de
www.die-schaumburger.de

## Oberschule an der Ronzelenstraße (418)

Ronzelenstraße 51
28359 Bremen
*Horn-Lehe*

Telefon 0421 361-3144
E-Mail 418@bildung.bremen.de
www.oberschule-ronzelen.de

## Oberschule Habenhausen (423)

Bunnsackerweg 2
28279 Bremen
*Habenhausen*

Telefon 0421 361-3454
E-Mail 423@bildung.bremen.de
www.oberschule-habenhausen.de

## Oberschule an der Helgolander Straße (424)

Helgolander Straße 67
28217 Bremen
*Walle*

Telefon 0421 361-17030
E-Mail 424@bildung.bremen.de
www.os-helgolander.de

## Oberschule an der Julius-Brecht-Allee (425)

Konrad-Adenauer-Allee 86
28329 Bremen
*Vahr*

Telefon 0421 361-16027
E-Mail 425@bildung.bremen.de
www.jba-bremen.de

## Oberschule Findorff (428)

Gothaer Straße 60
28215 Bremen
*Findorff*

Telefon 0421 361-96910
E-Mail 428@bildung.bremen.de
www.oberschule-findorff.de

## Oberschule Sebaldsbrück (429)

Parsevalstraße 1
28309 Bremen
*Hemelingen*

Telefon 0421 361-3394
E-Mail 429@bildung.bremen.de
www.oberschule-sebaldsbrueck.de

## Oberschule Waller Ring (430)

Bremerhavener Straße 83
28219 Bremen
*Walle*

Telefon 0421 361-5630
E-Mail 430@bildung.bremen.de
www.sz-waller-ring.de

## Roland zu Bremen Oberschule (431)

Flämische Straße 9
28259 Bremen
*Huchting*

Telefon 0421 361-15971
E-Mail 431@bildung.bremen.de
www.roland-oberschule.de

## Wilhelm-Kaisen-Oberschule (436)

Valckenburghstraße 1-3
28201 Bremen
*Neustadt*

Telefon 0421 361-59330
E-Mail 436@bildung.bremen.de
www.wilhelm-kaisen-schule.de

## Albert-Einstein-Oberschule (438)

Kolk 2
28327 Bremen
*Osterholz*

Telefon 0421 361-18395
E-Mail 438@bildung.bremen.de
www.aes-bremen.de

## Oberschule im Park (440)

Am Oslebshauser Park 1-3
28239 Bremen
*Gröpelingen*

Telefon 0421 361-9265
E-Mail 440@bildung.bremen.de
www.os-im-park.de

## Oberschule Am Barkhof (441)

Parkallee 39
28209 Bremen
*Schwachhausen*

Telefon 0421 361-15587
E-Mail 441@bildung.bremen.de
www.barkhof.schule.bremen.de

## Oberschule Ohlenhof (442)

Halmerweg 71
28237 Bremen
*Gröpelingen*

Telefon 0421 361-94246
E-Mail 442@bildung.bremen.de
www.oberschule-ohlenhof.de

## Oberschule an der Egge (443)

Eggestedter Straße 20
28779 Bremen
*Blumenthal*

Telefon 0421 361-79154
E-Mail 443@bildung.bremen.de
www.oberschuleanderegge.de

## Neue Oberschule Gröpelingen (444)

Ernst-Waldau-Straße 1A
28239 Bremen
*Gröpelingen*

Telefon 0421 361-18319
E-Mail 444@bildung.bremen.de
www.nog.schule.bremen.de

## Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (445)

Kurt-Schumacher-Allee 65
28327 Bremen
*Vahr*

Telefon 0421 361-5650
E-Mail 445@bildung.bremen.de
www.ksa-bremen.de

## Gesamtschule Bremen-West (Oberschule) (501)

Lissaer Straße 7
28237 Bremen
*Walle*

Telefon 0421 361-14611
E-Mail 501@bildung.bremen.de
www.gesamtschule-west.de

## Gesamtschule Bremen-Ost (Oberschule) (502)

Walliser Straße 125
28325 Bremen
*Osterholz*

Telefon 0421 361-59802
E-Mail 502@bildung.bremen.de
www.gso-bremen.de

## Oberschule Lesum (503)

Steinkamp 6
28717 Bremen
*Burglesum*

Telefon 0421 361-7185
E-Mail 503@bildung.bremen.de
www.oberschule-lesum.de

## Gesamtschule Bremen-Mitte (Oberschule) (504)

Hemelinger Straße 11
28205 Bremen
*Mitte*

Telefon 0421 361-3135
E-Mail 504@bildung.bremen.de
www.gsm-bremen.de

## Oberschule an der Hermannsburg (505)

Hermannsburg 32F
28259 Bremen
*Huchting*

Telefon 0421 361-15960
E-Mail 505@bildung.bremen.de
www.osh-bremen.de

## Oberschule am Leibnizplatz (506)

Schulstraße 24
28199 Bremen
*Neustadt*

Telefon 0421 361-5785
E-Mail 506@bildung.bremen.de
www.leibnizplatz.de

## Oberschule In den Sandwehen (509)

Neuenkirchener Weg 119-121
28779 Bremen
*Blumenthal*

Telefon 0421 361-79043
E-Mail 509@bildung.bremen.de
www.sandwehen.de

## Wilhelm-Focke-Oberschule (511)

Bergiusstraße 125
28357 Bremen
*Horn-Lehe*

Telefon 0421 361-16084
E-Mail 511@bildung.bremen.de
www.wilhelm-focke-oberschule.de

## Gerhard-Rohlfs-Oberschule (512)

Kirchheide 9
28757 Bremen
*Vegesack*

Telefon 0421 361-79513
E-Mail 512@bildung.bremen.de
www.gerhard-rohlfs-oberschule.de

# Wichtige Begriffe im Schulleben

## Bildungspläne

In Bremen sind Bildungspläne (Lehrpläne) entwickelt worden, die die Bildungsstandards in den einzelnen Schulfächern konkretisieren. Die Bildungspläne definieren die fachbezogenen Anforderungen und beschreiben die Kompetenzen, die am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 sowie in der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe erreicht werden sollen. Für alle Fächer und Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schulen (Jahrgangsstufen 1 bis 12/13) liegen Bildungspläne vor.

## Bildungsstandards

Bildungstandards greifen die Bildungsziele einzelner Schulfächer auf und definieren zentrale Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern erworben werden sollen. Um die Qualität der Abschlüsse in Deutschland vergleichbar zu machen, hat die Kultusministerkonferenz (KMK) bundesweit geltende Bildungsstandards für zentrale Fächer der Grundschule für den Übergang in die weiterführende Schule, für das Ende der Sekundarstufe I sowie für das Abitur entwickelt. Die Bildungsstandards beschreiben die fachbezogenen Anforderungen an den Schulen und sichern damit die Qualität der Abschlüsse. Sie dienen darüber hinaus als Grundlage zur Entwicklung eines an Kompetenzen orientierten Unterrichts. Die Länder haben sich verpflichtet, die Einhaltung der Bildungsstandards durch landesweite oder länderübergreifende Vergleichsarbeiten (VERA) und Abschlussprüfungen (zentrale Abschlussprüfungen in Jahrgangsstufe 10 und Zentralabitur) sicherzustellen.

## Bilingualer Unterricht

Bilingualer Unterricht wird von mehreren Oberschulen und Gymnasien angeboten. Bilinguale Profile und Unterrichtsangebote vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine deutlich erweiterte fremdsprachliche Kompetenz (meist in englischer, an einem Standort in französischer Sprache). Neben einer umgangssprachlichen Geläufigkeit lernen Schülerinnen und Schüler auch, komplizierte historische, naturwissenschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle oder politische Sachverhalte und Zusammenhänge fremdsprachlich zu bewältigen. An einigen Schulen ist im Zusammenhang mit dem bilingualen Unterrichtsangebot der Erwerb eines Zertifikats oder zusätzlichen Abschlusses möglich.

## Eltern

Im Zusammenspiel von Schule und Elternhaus kann der Bildungsprozess von Heranwachsenden optimal gelingen. Anstelle klassischer Elternsprechtage organisieren viele Schulen Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräche, in denen die Lernentwicklung, aber auch die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens intensiv gemeinsam besprochen wird und daraus Vereinbarungen abgeleitet werden. In Projektpräsentationen führen die Schülerinnen und Schüler den Eltern der Klasse oder des Jahrgangs ihre Arbeitsergebnisse vor. Als Elternvertretung der Klasse, im Elternbeirat der Schule und in der Schulkonferenz wirken Eltern an schulischen Entscheidungen mit. Auch in der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler sind Eltern wichtige Partner der Schule.

## Ganztagsschule

Die meisten der Bremer Oberschulen und zwei Gymnasien sind Ganztagsschulen. Sie bieten durch zusätzliche Zeit, Räume und zusätzliches Personal besondere Voraussetzungen, um den steigenden Ansprüchen an das Lernen, an die Erhöhung der Bildungschancen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht zu werden. Das Lernen und Leben an einer Ganztagsschule schließt ein gemeinsames, warmes und kostengünstiges Mittagessen ein. Die Ganztagsschulen der Sekundarstufe I arbeiten in der Regel in der „teilgebundenen“ Form. Das heißt, dass ein Teil der Schülerinnen

und Schüler (z. B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) an mindestens drei Wochentagen an den ganztägigen Angeboten der Schule teilnimmt.

## Inklusion

Bremen hat als erstes Bundesland einen Inklusionsanspruch in sein Schulgesetz geschrieben. Kinder mit Lernschwierigkeiten, Beeinträchtigungen oder anderen Förderbedarfen werden inklusiv beschult. Das heißt, alle Kinder lernen gemeinsam in einer Klasse.
Für diese Aufgabe sind an allen allgemeinbildenden Schulen Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP) eingerichtet worden und es werden zusätzliche Lehrkräfte eingesetzt.
Ergebnisse der Bildungsforschung zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Lernbehinderung ihre Potenziale besser ausschöpfen, wenn sie gemeinsam mit nicht-behinderten Gleichaltrigen lernen.
Auf der anderen Seite bietet sich für Kinder und Jugendliche ohne Beeinträchtigung durch die Inklusion ein großes Feld sozialen und inhaltlichen Lernens: Wer jemandem etwas beibringt, lernt es selbst besonders gut.

## itslearning

itslearning ist eine digitale Lernplattform für alle Bremer und Bremerhavener Schulen. Dort ist es beispielsweise möglich, Lerninhalte und Stundenpläne online zu stellen oder Lernvorgänge zu organisieren. Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräfte können die Plattform außerdem für ihre Kommunikation und Zusammenarbeit nutzen.

## Jahresarbeitsplan

Der Jahresarbeitsplan ist in der Oberschule das zentrale Planungsinstrument für die Lehrerinnen und Lehrer, die in einem Jahrgangsteam zusammenarbeiten. Zu Beginn eines Schuljahres wird das Programm geplant, Klassenfahrten und Projekte werden vereinbart. Das, was Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Fächern lernen sollen, wird aufeinander abgestimmt. Die Jahresarbeitspläne aller Jahrgänge stellen einen zeitlich abgestimmten Lehrplan in einer Schule dar.

## Jahrgangsteam

In der Jahrgangsschule bilden die Klassen eines Jahrgangs eine pädagogische Einheit. Die Gruppe der Klassenlehrerinnen und -lehrer führt die Klassen eines Jahrgangs gemeinsam von Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 10. Dieses „Jahrgangsteam“ koordiniert seine Arbeit in Fragen der Unterrichtsgestaltung, der Differenzierung, der Beratung und der Förderung. Das Team hat eine Leiterin oder einen Leiter. Die Räume der Klassen eines Jahrgangs gruppieren sich nach Möglichkeit in einem eigenen Bereich innerhalb der Schule um das Lehrerzimmer des Jahrgangsteams herum. Oberschulen sind Jahrgangsschulen und auch einige Gymnasien haben sich nach diesem Prinzip organisiert.

## Klassengröße

In der Oberschule lernen nicht mehr als 25, am Gymnasium nicht mehr als 30 Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einer Klasse. Die Klassengröße wird darüber hinaus nach den räumlichen Bedingungen der Schule, nach der sozialen Lage im Stadtteil und bei der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf reduziert.

## Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch Einstellungen, Haltungen und Bereitschaften, die in einem Lernprozess von den Schülerinnen und Schülern erworben werden können. Das Ziel schulischer Lernprozesse ist die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zur verantwortungsvollen Teilhabe an Gesellschaft und Beruf. Unterschieden werden Fachkompetenz,

# Wichtige Begriffe im Schulleben

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz, wobei im schulischen Kontext auch Methoden-, Lern- und Kommunikative Kompetenz eine wichtige Rolle spielen. Kompetenzraster beschreiben die unterschiedlichen Ausprägungen bzw. Stufen einzelner Kompetenzen. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern bei der Selbststeuerung ihrer Lernprozesse und zur Verdeutlichung von Stärken und Schwächen helfen.

## Kooperatives Lernen und Projektunterricht

Schülerinnen und Schüler können nur dann Informationen sinnvoll aufnehmen, Problemlösungen finden und zu fundierten Werturteilen kommen, wenn sie sich eigentätig mit den Gegenständen der Fächer auseinandersetzen. Das Prinzip des kooperativen Lernens spielt daher eine hervorgehobene Rolle an Oberschule und Gymnasium. Darüber hinaus ist der Projektunterricht unverzichtbarer Bestandteil in beiden Schularten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben gleichermaßen fachliche und soziale Kompetenzen und erlernen bzw. vertiefen den Umgang mit unterschiedlichen Medien.

## Leistungsrückmeldungen

Die meisten Oberschulen und auch einige Gymnasien verzichten auf klassische Notenzeugnisse und geben stattdessen Lernentwicklungsberichte („LEB"). Diese stellen eine differenzierte Rückmeldung des erreichten Lernstands in Bezug auf verschiedene Fachkompetenzen und auch eine Rückmeldung des individuellen Lernprozesses dar.
Lernentwicklungsberichte bestehen im ersten Teil aus einem Kompetenzraster, das den erreichten Lernstand einer Schülerin oder eines Schülers in Beziehung setzt zu den in dem Bildungsplan des jeweiligen Fachs aufgeführten Kompetenzen (siehe Bildungsstandards). Darüber hinaus hat die Lehrerin oder der Lehrer die Möglichkeit, die individuelle Lernentwicklung des zurückliegenden Halbjahres oder Schuljahres in Worten zu beschreiben.

## ReBUZ

Die ReBUZ (Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren) bilden ein Unterstützungssystem, das in seiner jeweiligen Region in enger Zusammenarbeit mit dem ZuP (Zentrum für unterstützende Pädagogik) der jeweiligen Schule tätig wird. ReBUZ arbeiten multiprofessionell mit spezifischen Kompetenzen in den Bereichen Beratung, Diagnostik, Unterstützung, Intervention bei Krisen, Notfällen und Gewaltvorkommnissen. Die Angebote der ReBUZ richten sich an Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und andere im Bereich Schule Tätige.

## Sitzenbleiben

Sitzenbleiben gibt es in Bremen nicht. In der Sekundarstufe I der Oberschule und des Gymnasiums wechseln die Schülerinnen und Schüler nach jedem Schuljahr in die nächste Jahrgangsstufe. Der Unterricht berücksichtigt ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und sie werden so gefördert, dass sie erfolgreich in der nächsten Jahrgangsstufe mitarbeiten können. Das Wiederholen von Klassen hilft in aller Regel nicht dabei, Leistungen dauerhaft zu steigern. Daher erfolgt bei Defiziten in bestimmten Fächern stattdessen eine spezielle Förderung durch Förderangebote und Ostercamps. Das Wiederholen einer Jahrgangsstufe ist jedoch möglich, wenn Eltern und Schule gemeinsam zu der Entscheidung kommen, dass nur auf diesem Weg – etwa nach längerem Fehlen wegen Krankheit – der Anschluss an das Leistungsniveau wieder gefunden werden kann. Eine Versetzungsentscheidung wird erstmalig getroffen, wenn es um den Besuch der Gymnasialen Oberstufe geht.

## Sport

Sport ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Angebots der Oberschulen und der Gymnasien. Er fördert die gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und schafft soziale Erfahrungen und Bindungen, die sich positiv auf ihre zukünftige Lebensgestaltung auswirken. Drei

Sportstunden pro Woche bieten beide Schularten im Schnitt an. Die Ganztagsschulen ermöglichen zusätzliche bewegungsbetonte Aktivitäten. Darüber hinaus erhalten alle Schülerinnen und Schüler in Bremen umfangreiche Turnier- und Wettkampfangebote, die jährlich in einem Schulsportkalender veröffentlicht werden.

## Sprachbildung

Sprache (lesen, schreiben, hören, sprechen) ist der Schlüssel zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der Schlüssel zum Schulerfolg. Deshalb nehmen Oberschulen und Gymnasien ihren Bildungsauftrag im Bereich Sprache besonders ernst. An jeder allgemeinbildenden Schule gibt es eine Sprachberaterin oder einen Sprachberater, die oder der die Arbeit der Schule im sprachlichen Bereich koordiniert. Die Schulen verfügen über ausgewähltes Material, mit dem sie sprachliche Kompetenzen diagnostizieren und fördern. Bei individuellen sprachlichen Problemen, z. B. einer Lese-Rechtschreib-Schwäche, erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung und zusätzliche Förderung. Bei besonderen sprachlichen Fähigkeiten gibt es herausfordernde Angebote.

## Zentralabitur

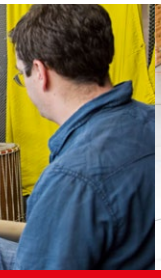
Die Aufgaben für die schriftlichen Abiturprüfungen werden weitgehend zentral für das Bundesland Bremen gestellt, d. h. alle Prüflinge erhalten an einem bestimmten Tag zur selben Zeit die gleichen Aufgaben. In Deutsch, den fortgeführten Fremdsprachen, Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern sowie in allen schriftlichen Prüfungen im Grundkurs erfolgt die Aufgabenstellung landeseinheitlich. Alle Prüflinge legen in mindestens zwei von ihren drei schriftlichen Prüfungsfächern das Zentralabitur ab. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen werden pro Fach zwei oder drei Schwerpunktthemen benannt, aus denen die Prüfungsaufgaben entwickelt werden. Diese Themen werden jeweils gut zwei Jahre vor der Abiturprüfung veröffentlicht, also bevor die Schülerinnen und Schüler mit der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe beginnen.

## Zentrale Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I

Kein Abschluss ohne Prüfung! Dieses Prinzip gilt in Bremen und stellt sicher, dass die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die einen bestimmten Abschluss erwerben, den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz entsprechen (siehe Bildungsstandards). Am Ende der 10. Jahrgangsstufe der Oberschule legen die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durch das Landesinstitut für Schule (LIS) entwickelte schriftliche Prüfungen ab. Zusätzlich legen sie eine mündliche Prüfung in einem Fach ihrer Wahl ab, die durch eine Prüfungskommission beurteilt wird. Die Ergebnisse fließen in die Gesamtnoten dieser Fächer ein. Außerdem kann der Abschluss nur vergeben werden, wenn drei der vier Prüfungen mindestens ausreichend bewertet werden. Auch Schülerinnen und Schüler der Gymnasien können zentrale Abschlussprüfungen ablegen. Seit dem Schuljahr 2014/2015 nehmen Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe, deren Versetzung in die Qualifikationsphase gefährdet ist, an einer zentralen Prüfung zum Mittleren Schulabschlusse teil.

## ZuP

Zu jeder allgemeinbildenden Schule gehört ein ZuP – ein Zentrum für unterstützende Pädagogik. Dessen Fachteam unterstützt Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit zeitweiligen Lernproblemen und auch hochbegabte Kinder.
Weitere Informationen finden Sie auf Seite 6 unter „Fördern und Fordern“.



# Adressen

## Bildungsbehörde

**Die Senatorin für Kinder und Bildung**
Rembertiring 8-12
28195 Bremen
www.bildung.bremen.de

**Bürgerbeauftragte**
Anke Warneke
Telefon 0421 361-4786
E-Mail anke.warneke@bildung.bremen.de

## Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ)

**ReBUZ Nord**
Gerhard-Rohlfs-Straße 62
28757 Bremen
Telefon 0421 361-7792
E-Mail nord@rebuz.bremen.de

**ReBUZ West**
Vegesacker Straße 84
28217 Bremen
Telefon 0421 361-10803
E-Mail west@rebuz.bremen.de

**ReBUZ Süd**
Große Weidestraße 4-16
28195 Bremen
Telefon 0421 361-10559
E-Mail sued@rebuz.bremen.de

**ReBUZ Ost**
Fritz-Gansberg-Straße 22
28213 Bremen
Telefon 0421 361-16050
E-Mail ost@rebuz.bremen.de

www.rebuz.bremen.de

## Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

**Gesundheitsamt Bremen**
Schulärztlicher Dienst
Horner Straße 60-70
28203 Bremen
Telefon 0421 361-15115
E-Mail sozialpaediatrie@gesundheitsamt.bremen.de
www.gesundheitsamt.bremen.de

## Elternbeirat

**ZentralElternBeirat Bremen**
Contrescarpe 101
28195 Bremen
Telefon 0421 361-8274
E-Mail zeb@bildung.bremen.de
www.zeb-bremen.de

## Förderzentren

**Schule an der Fritz-Gansberg-Straße**
Förderzentrum für den Bereich sozial-emotionale Entwicklung
Fritz-Gansberg-Straße 22
28213 Bremen
Telefon 0421 361-96022
E-Mail 223@bildung.bremen.de
www.fritz-gansberg.schule.bremen.de

**Georg-Droste-Schule**
Förderzentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung
An der Gete 103
28211 Bremen
Telefon 0421 361-3001
E-Mail 225@bildung.bremen.de
www.225.schule.bremen.de

**Paul-Goldschmidt-Schule**
Förderzentrum für körperliche und motorische Entwicklung
Louis-Seegelken-Straße 130
28717 Bremen
Telefon 0421 361-7150
E-Mail 226@bildung.bremen.de
www.paul-goldschmidt-schule.de

**Schule an der Marcusallee**
Förderzentrum für Hören und Kommunikation
Marcusallee 31
28359 Bremen
Telefon 0421 361-14360
E-Mail 227@bildung.bremen.de
www.schulemarcusallee.de

**Schule an der Züricher Straße**
Förderzentrum für die Bereiche
Krankenhaus- und Hausunterricht
Züricher Straße 40
28325 Bremen
Telefon 0421 408-1621
E-Mail 216@bildung.bremen.de
www.krankenhaus.schule.bremen.de

# Impressum

**Herausgeberin**
Die Senatorin für Kinder und Bildung
Rembertiring 8-12
28195 Bremen
www.bildung.bremen.de

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts**
Annette Kemp

**Texte**
Dr. Barbara Leidinger, Lars Nelson, Dr. Veit Sorge, Petra Jendrich

**Veröffentlichung**
Stand: Dezember 2017
Auflage: 5.000 Stück
Eigendruck

**Layout**
Alexandra Brietzke

**Fotos**
Alexandra Brietzke
Seite 10-15 Michael Bley

Die Fotos in dieser Broschüre sind, soweit nicht anders angegeben, in der Oberschule Habenhausen, der Oberschule an der Helgolander Straße und im Gymnasium Horn entstanden. Wir danken allen Schulen herzlich für ihre Unterstützung!

www.oberschule-habenhausen.de · www.os-helgolander.de · www.gymnasium-horn.de

Die Senatorin für
Kinder und Bildung

Freie
Hansestadt
Bremen